



Über Körper, Geist und Seele

Was geschieht nach dem Tod?

Neu überarbeitet 01/2012

Themenindex

| <i>Thema</i> | <i>Seiten</i> |
|--|----------------|
| <i>Themenindex und Vorwort</i> | <i>01 – 02</i> |
| <i>Einführung</i> | <i>02 – 03</i> |
| <i>Was geschieht nun nach dem Tod?</i> | <i>03 – 08</i> |
| <i>Das Wort Seele im N.T.</i> | <i>08 – 10</i> |
| <i>Der Tod wird auch als Schlaf bezeichnet</i> | <i>10 – 11</i> |
| <i>Der Tod ist ohne ein Bewusstsein</i> | <i>11</i> |
| <i>Tod und Auferstehung</i> | <i>11 – 13</i> |
| <i>Lazarus und die Hölle</i> | <i>13 – 16</i> |
| <i>Gibt es eine unsterbliche Seele?</i> | <i>16 – 17</i> |
| <i>Die Unsterblichkeit der Seele und Spiritismus</i> | <i>18 – 20</i> |
| <i>Schlussbetrachtung</i> | <i>20 – 22</i> |

Vorwort zur ersten Ausgabe der Zeitschrift Brennpunkte

Liebe Freunde der Wahrheit

Die Bibel ist das inspirierte Wort Gottes an die Menschen. In ihr finden die wiedergeborenen Christen den Willen Gottes für seine Geschöpfe. Die Bibel ist nützlich zur Lehre, zur Zurechtbringung und Unterweisung in der Gerechtigkeit (2. Timotheus 3,16). Sie bezeugt nicht irgendeinen Gott, sondern den Gott, dessen Name

JaHuWaH ist (2.Mose 20,2). Er ist der unsichtbare Gott, der sich in seinem einzig geborenen Sohn Jahuschua zu erkennen gegeben hat. Wer den Sohn sieht, der sieht den Vater, denn Jahuschua und der Vater sind eins (Johannes 10,30).

Was mich schon mein ganzes Glaubensleben bewegt, ist die geistliche Tatsache und Anweisung, die wir in Epheser 4, 3-6 nachlesen können: „**Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung! Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in allem ist.**“

Aus diesem Grunde wende ich mich den „Brennpunkten“ des biblischen Glaubens zu. Wenn die Schrift NICHT lügt, muss hinsichtlich des Glaubens, der Taufe und der Lehre eine Kette von ewigen Wahrheiten erkennbar sein, die ich in dieser Zeitschrift durch die heiligen Schriften beleuchten will. Ich bin bis heute der Meinung, dass sich nach der o.g. Aussage im Epheserbrief alle unter der ewigen Wahrheit finden werden, die Jahuschuas Leib angehören, der Herausgerufenen (Kolosser 1,18). Denn Jahuschua bezeugte ebenfalls: *Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir (Johannes 10,27).*

Geistliches Leben kann ausschließlich Jahuschua durch die Vollmacht und Kraft seines heiligen Geistes zeugen und am Leben erhalten. Diese Themen sollen daher lediglich der Selbstprüfung gewidmet sein, zur Unterscheidung geübter Sinne (Hebräer 5,14).

Wie geschrieben steht: „**Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin und her geworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrugerei der Menschen, durch ihre Hinterlistigkeit zum Irrtum.**“ (Epheser 4,14). Dieser Vers sagt doch im Klartext aus, dass wir mit Hilfe von Jahuschua durch den heiligen Geist sehr wohl in der Lage sind, zwischen Wahrheit und Unwahrheit zu unterscheiden.

Es ist nicht unser Schicksal, der alten Schlange, die auch Teufel und Satan genannt wird und den ganzen Erdkreis verführt (Offenbarung 12,9), zu unterliegen. Im Gegenteil, Paulus fordert uns auf: „**So steht denn nun fest, ihr Brüder, und haltet fest an den Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort oder durch einen Brief von uns.**“ (2. Thessalonicher 2,15 - SLT 2000).

Das erste Thema, mit dem ich gegenwärtig erneut in Berührung gekommen bin, bezog sich auf die Fragen: Was kommt nach dem Tod? Ist die sterbliche Seele eine bloße Spekulation? Gibt es überhaupt eine unsterbliche Seele? Ein Weiterleben nach dem Tod? Was ist die Seele und woher kommt sie überhaupt? Grundet sich die Lehre auf den Inhalt und die Worte der Bibel; die Richtschnur für wiedergeborene Christen? Worauf gründen Millionen Christen ihren Glauben an eine Seele, die nach dem Tod in einer anderen Form einfach weiter existiert?

Noch immer ist es ein Reizthema, dem wir uns ausführlich stellen wollen, so dass jeder Zweifel im Geiste Christi und im Lichte der heiligen Schriften behoben werden kann. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder ist diese geistliche Beweisführung die Wahrheit oder ein ausgemachter Irrtum und somit eine Irrlehre. Hier bekommst Du die Möglichkeit, Dich zu entscheiden.

Hinweis: Bibelstellen, die nicht aus der revidierten Elberfelder zitiert werden, sind besonders gekennzeichnet.

Die Liebe und der Geist Jahuschuas sei mit Euch allen, Euer Sascha

Einführung

Die Frage, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, ist nicht nur eine Frage für Christen allein. Auch andere Religionen beschäftigen sich ausgiebig mit diesem Thema und haben ihre ganz eigenen Vorstellungen. Was

aber uns Menschen als lebendige Seelen betrifft (1.Mose 2,7), ist für Christen alleine in den heiligen Schriften (der Bibel) zu erforschen. Nur dort erfahren wir etwas von unserem Schöpfergott und wie wir entstanden sind.

Unser Leben ist durch den Tod begrenzt; für alle Menschen – ob gut oder böse. Aber der Tod ist auch unmittelbar mit der Auferstehung JahuSchuas verbunden. Sie ist eine zentrale Glaubenslehre und Wahrheit der Christenheit, die das ewige Evangelium (Offenbarung 14,6) betrifft.

Weil es bezüglich des Themas so viel Irrglauben und Irrlehren gibt, werde ich die Thematik von „Körper, Geist und Seele“ im biblisch, heilsgeschichtlichen Licht beleuchten und dem Leser eine Entscheidungshilfe für seinen Glauben anbieten.

„Gottes Wort ist lebendig und voller Kraft. Das schärfste beidseitig geschliffene Schwert ist nicht so scharf wie dieses Wort, das Seele und Geist und Mark und Bein durchdringt und sich als Richter unserer geheimsten Wünsche und Gedanken erweist.“ (Hebräer 4,12 NGÜ.)

Die Lüge einer unsterblichen Seele basiert noch immer auf den Betrug des Sündenfalls, wo die Schlange (Satan, Teufel oder Luzifer) Eva in eine nicht existierende Sicherheit verführte: *“Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.” (1.Mose 3, 4.5.)*

Um die Menschen noch weiter vom Evangelium zu entfernen, erfand unser aller Widersacher neben der Schöpfungslehre die Evolutionstheorie. Zwar ist die Schöpfung und der Glauben nach heutigen Normen der Wissenschaft nicht zu beweisen, aber wer sich wirklich ernsthaft mit der Evolution beschäftigt, wird bald feststellen, dass die Evolutionstheorie eben auch nur durch Glauben zu erfassen ist und nicht durch eine wissenschaftliche Beweisführung. Selbst Darwin hegte noch vor seinem Tod die ärgsten Zweifel an seiner Theorie. Dennoch fand sie in allen Schulen und Universitäten Einlass und wird bis heute überall auf der Welt gelehrt. Wer sich jedoch ernsthaft mit der Schöpfung beschäftigt, wird sehr bald feststellen, dass die gar nicht so unwissenschaftlich ist und die Handschrift des Schöpfers in seiner Schöpfung überall zu erkennen ist.

Der Ursprung von Leben und Tod bleibt also für die heutige wissenschaftliche Welt ein Geheimnis, die bestenfalls spekulative Antworten geben kann. Wäre es anderes, würden wir den Glauben, den die Bibel beschreibt, auch nicht mehr benötigen und durch Wissen, Wissenschaft und Erkenntnis ersetzen können.

“Wie können wir verstehen, dass die Welt durch Gottes Wort entstanden ist? Wir verstehen es durch den Glauben. Durch ihn erkennen wir, dass das Sichtbare seinen Ursprung in dem hat, was man nicht sieht.” (Hebräer 11,3 NGÜ)

Im Gegensatz zu der Evolutionstheorie sind die Antworten der Bibel durch den Glauben und die Unterstützung des heiligen Geistes greifbar; nicht nur in Bezug auf die Entstehung des Lebens, sondern auch auf den Zustand der Toten.

Da wir unterschiedliche Übersetzungen bezüglich des Wortes Seele in der Bibel finden, möchte ich gleich zu Beginn auf eine hermeneutische Regel der Schriftauslegung hinweisen. Wenn wir ein Wort in der Bibel zunächst nicht verstehen (wie beispielsweise einen Begriff im Neuen Testament), dann ist die erste Anwendung des Wortes meistens ein Schlüssel. Den Schlüssel für die erste Anwendung des Wortes Seele finden wir in 1. Mose 2,7: *„Da bildete Gott, JaHuWaH, den Menschen aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebendige Seele.“*

„Da machte Gott JaHuWaH den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“ (NGÜ) „And the LORD God formed man of the dust of the ground, and breathed into his nostrils the breath of life; and man became a living soul.“ (NKJ)

Was geschieht nun nach dem Tod?

Vorab wollen wir festhalten, dass die Bibel in 1. Mose 2,7 drei wichtige Elemente zitiert, die wir im Folgenden näher betrachten wollen.

Den Körper --- in Hebräisch: „basar“ und in Griechisch: „somas“

Den Geist --- in Hebräisch: „ruach“ und in Griechisch: „pneuma“

Die (lebendige) Seele --- in Hebräisch: „nephesh“ und in Griechisch „psyche“

Als Erstes werden wir den Körper betrachten:

In den Bibelübersetzungen finden wir zunächst die Begriffe: „Staub vom Erdboden“ und „Erde vom Acker“. Ein weiterer Begriff taucht in 1. Mose 18,27 auf: *„Und Abraham antwortete und sagte: Siehe doch, ich habe mich erdreistet, zu dem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin.“* Auch der Begriff Asche wird in der Bibel im Zusammenhang mit dem Begriff Körper gebraucht. Halten wir fest: *„Staub, Erde und Asche“*. Siehe auch: *„Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch vom Himmel.“* (1.Korinther 15,47)

Tatsächlich ist unser Körper genau aus dem Material gemacht, das wir in der Erde finden: Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Kalzium, Phosphor und viele weitere Mineralien. Das Material oder die Substanzen, aus denen der Körper geformt wurde, können wir somit als Materie beschreiben. Materie soll hier die anorganischen, leblosen Stoffe und Substanzen, die wir in der Erde finden, etikettieren. Alle Atome, Moleküle, Elemente in fester, flüssiger oder chemischer Form.

Als Zweites wollen wir den Geist aus dem Schöpfungsbericht betrachten:

Der Geist „ruach“ wird in der Bibel als „Atem des Lebens“, „Odem des Lebens“ (1.Mose 2,7) „Lebensodem“ oder „Lebensgeist“ beschrieben: *„Und sie fielen auf ihr Angesicht und sagten: Gott, du Gott des Lebensgeistes (oder der Lebensgeister) allen Fleisches“* (4.Mose 16,22). Die Schlachter 2000 übersetzt: *„O Gott, du Gott, der allem Fleisch den Lebensodem gibt“*. (4.Mose 16,22 SLT). Die neuen Übersetzungen wie Hfa oder GN geben sehr oft nicht mehr den wahren Sinn wieder und sind für ein tieferes Studium nicht wirklich zu gebrauchen.

Im Griechischen finden wir das Wort „pneuma“, was soviel bedeutet, wie: „der Geist“, „Hauch“, „die Luft“. Somit sehen wir hier zwar eine Ähnlichkeit zu dem Hebräischen, aber nicht eine unmittelbare Wortgleichheit. Die Verwirrung der Sprachen (1.Mose 11,1-9) hat bis heute einen bleibenden Eindruck hinterlassen, so dass wir zwar keine einheitliche Syntax vorliegen haben, aber nach wie vor noch erkennen können, was genau mit Begriffen „ruach“ und „pneuma“ gemeint ist.

Halten wir also fest: Der Geist, der von Gott ausgegangen ist, ist der Lebensodem bzw. im modernen Sprachgebrauch die Lebensenergie. Es ist die gleiche Quelle für alle Lebewesen auf der Erde; für Mensch und Tier. *„Und sie gingen zu Noah in die Arche, je zwei und zwei von allem Fleisch, in dem Lebensodem war.“* (1.Mose 7,15). Und: *„Denn das Geschick der Menschenkinder und das Geschick des Viehs - sie haben ja ein und dasselbe Geschick - ist dies: wie diese sterben, so stirbt jenes, und einen Odem haben sie alle. Und einen Vorzug des Menschen vor dem Vieh gibt es nicht, denn alles ist Nichtigkeit.“* (Prediger 3,19). Also können wir somit aussagen: Mensch und Tier haben denselben Lebensodem bzw. dieselbe Lebensenergie.

Als Drittes werden wir nun die Seele betrachten:

1.Mose 2,7 berichtet uns, dass aus der Kombination von Körper und Geist bzw. Lebensodem eine „lebendige Seele“ bzw. ein „lebendiges Wesen“ wird. Auch Paulus sieht das gemäß 1.Korinther 15,45 gleichermaßen.

„So steht auch geschrieben: <Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele>, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.“ Eine Frage wollen wir nun beantworten: Ist die Seele in dem Schlüsselsatz von 1.Mose 2,7 etwas Abgetrenntes oder etwas Eingegliedertes? Als Hilfsmittel stellen wir eine mathematische Formel auf:

Ein lebloser Körper wurde aus Erde (Materie) gemacht. Als ihm der Lebensodem bzw. die Lebensenergie (von Gott ausgehend/kommend) in die Nase gehaucht wurde, entstand aus der Kombination von einem leblosen Körper und dem Lebensgeist Gottes eine lebendige Seele, die wir auch als Lebewesen bzw. Mensch bezeichnen. Paulus bezeichnet ihn als den ersten Adam.

Die Formel für menschliches Leben



Gibt es diese Verbindung nach 1.Mose 2,7 ?



oder

Diese Verbindung wird im Ganzen als lebendige Seele bezeichnet

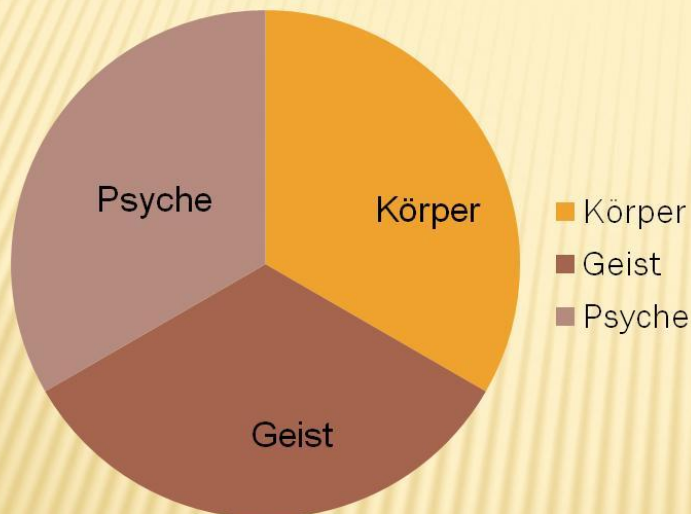


Jetzt musst Du selbst entscheiden, ob der Mensch (das Lebewesen) aus Körper, Geist und Seele besteht oder ob der Mensch die Summe aus Körper und Geist ist und somit erst durch die Verbindung der beiden zu einer lebendigen Seele wird ...

Die Psyche, wie sie im N.T. erwähnt wird, ist in der oberen Darstellung ein Teil des Menschen, dem ersten Adam, der lebendigen Seele, auch wenn sie oben nicht extra aufgezeigt wurde. Es gibt daher bibelgläubige Christen, die das Bild unserer biblischen Darstellung dann wiederum so sehen, wie auf der nächsten Graphik abgebildet ...

KÖRPER, GEIST UND SEELE?

Der Mensch mit Psyche



In dieser zweidimensionalen Darstellung können wir sehen, wie der menschliche Körper und der Geist oder Odem Gottes Bestandteile des Menschen sind, aber auch die Psyche einen wesentlichen Teil des Menschen ausmacht. Hier wird **NICHT** dargestellt, dass die Psyche ein Teil des Körpers oder Teil des menschlichen Geistes ist, aber ich neige dazu, dass sie sich im menschlichen Geist widerspiegelt.

Die Psyche reflektiert unser ganzes Leben und Sein wieder. Es beinhaltet unsere Gefühle, was wir erlebt haben, sie spiegelt unseren Charakter wieder, unsere Bedürfnisse und vieles mehr...

Auch wenn die Psyche nicht die Seele ist, kann sie erkranken und einen Einfluss auf den Körper nehmen. Sie kann ihn somit schwächen oder anfällig für Krankheiten machen.

Merke: Der allgemeine Gedanke – der Mensch besteht aus Körper, Geist und Seele - ist **KEIN** biblisch, geistlicher Gedanke. Er entspringt **NICHT** der ewigen Wahrheit und führt in eine Irrlehre und Unwahrheit. Sie entspringt nicht der lebendigen Wahrheit „Jahuschuas“, dem einzig geborenen Sohn Gottes.

Die Seele ist somit kein Teil des Körpers, sondern erst die Summe aus Körper und Geist bildet oder gestaltet die Seele. Mit anderen Worten: Der Mensch empfing keine lebende Seele von Gott, sondern er wurde in seiner Gesamtheit zu einer Solchen. Die Seele ist demnach also kein eigenständiges, unsterbliches Wesen, was in uns wohnt. **Wir selbst (als Ganzes betrachtet) sind die lebendige Seele.**

Nun wollen wir uns den Umkehrschluss betrachten: Wenn die lebendige Seele eine Summe aus Körper und Geist ist, was passiert dann mit der Seele nach dem Tod? Aus der richtigen Sichtweise heraus kann demzufolge auch keine vom Körper losgelöste Seele existieren. Nach dem Tod zerfällt der Körper wieder in Materie und der Lebensgeist geht zurück zu Gott. Bevor wir aber eine graphische Darstellung betrachten, wollen wir zunächst in der heiligen Schrift nach Belegen suchen, die uns nicht zweifeln lassen. Wie lesen nun folgende Bibelstellen nach:

„Wenn er (JaHuWaH) sein Herz nur auf sich selbst richtete, seinen Geist und seinen Atem zu sich zurückzöge, so würde alles Fleisch insgesamt verscheiden, und der Mensch zum Staub zurückkehren.“ (Hiob 34, 14.15)

„Du verbirgst dein Angesicht: Sie erschrecken. Du nimmst ihren Lebensatem weg: Sie vergehen und werden wieder zu Staub. Du sendest deinen Lebenshauch aus: Sie werden geschaffen.“ (Psalm 104,29.30)

„Und der Staub kehrt zur Erde zurück, so wie er gewesen, und der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat.“ (Prediger 12,7)

Auch (Lukas 23,46) gibt Zeugnis von Jahuschuas Tod: „Und Jahuschua rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte, verschied er.“ (wörtlich: hauchte er aus den Geist)

In (Lukas 8,55) lesen wir die über die Umkehrung: „Und ihr (des Mädchens) Geist kehrte zurück, und sogleich stand sie auf;“.

Wir halten fest: Weder David (Psalm 31,6), noch Jahuschua (Lukas 23,46), noch Stephanus (Apostelgeschichte 7,59) haben beim Nahen ihres Todes gebetet, Gott möge ihre Seele aufnehmen; vielmehr wussten diese Personen von der ewigen Wahrheit über die Natur sterblicher Menschen und haben ihren Geist im Gebet dem Schöpfergott anvertraut, der ihn zu sich zurück holte.



Ich möchte Euch ein Beispiel geben: Nehmen wir an, dass aus der Materie eine Glühlampe geformt wurde. Die notwendige Spannung vergleichen wir mit der Lebensenergie, die von Gott ausgeht. Wenn diese Lebensenergie nun in die Glühlampe „gehaucht“ wird (also wenn die Spannung anliegt), leuchtet die Glühlampe und es entsteht ein Licht. Also: Glühlampe + Spannung = Licht

*Wenn nun die Lebensenergie (die Spannung) zurück genommen wird, dann verschwindet das Licht. Aber wo geht es hin??? **Es hört doch einfach auf zu existieren, oder?** Ebenso verhält es sich, wenn Gott seinen Lebensodem zu sich nimmt: Der Körper wird wieder zu Erde und die Seele hört einfach auf zu existieren. Sie verschwindet ebenso, wie das Licht aufhört zu existieren. Das Licht leuchtet doch auch nicht unabhängig von der Spannungsquelle weiter.*

Die Formel für menschliches Leben



Die Formel für den Tod der Seele



Merke: Diese Anwendung ist in der Bibel die erste Anwendung für das Wort „Seele“ und somit ein Schlüssel für alle anderen Verwendungen. Wir dürfen folglich keine Bibelstellen, die im Anschluss folgen, zur Zerstörung unseres Ergebnisses verwenden. Alle anderen Verweisstellen müssen durch den Textzusammenhang erklärt und harmonisch eingearbeitet werden.

Das Wort Seele im N.T.

Das hebräische Wort „nephesh“ (Seele) kommt im A.T. 745 mal vor. Im griechischen kommt das Wort „psyche“ 125 Mal vor. Dieses eine Wort ist aber mit über 40 verschiedenen Ausdrücken übersetzt worden: Beispielsweise --- Seele, Leben, Person, Geist, Herz, Wille, Lust, Kreatur, Tod oder Leichnam, Atem, Tier, Fisch, Vergnügen und viele mehr.

Das griechische Wort „psyche“ wird von Luther außer mit Seele 2 Mal mit Herz, 1 Mal mit (jeder)mann, 1 Mal mit Mut und 35 Mal mit Leben übersetzt. In konkordanten Übersetzungen werden die Wörter einheitlich wiedergegeben, das heißt „psyche“ und „nephesh“ mit Seele. Wenn aber „Leben“ statt „Seele“ gemeint war, warum finden wir nicht das entsprechende Wort (nämlich griechisch „zoe“) im Urtext?

Durch derartig uneinheitliche Übersetzungen kann der ungeübte Leser nur sehr schwer bis gar nicht mehr herausfinden, was die Bibel mit dem Begriff Seele ausdrücken will. Der Mensch wurde eine lebende Seele (und nicht etwa ein lebendiges Leben), nachdem Gott Lebensodem (Geist) in den Körper gehaucht hatte (1.Mose 2,7).

Es gibt jedoch zahlreiche Schriftstellen, welche eine Beziehung der Seele zu den Sinnen sowie der Gefühlswelt herstellen (Altes und Neues Testament). Wir finden hier den Bezug zu der Innenwelt unseres Seins, den wir jedoch nicht materiell oder rationell erfassen können. Der innere Mensch wurde daher ebenfalls mit Seele umschrieben:

„Wenn JaHuWaH, dein Gott, dein Gebiet erweitern wird, so wie er zu dir geredet hat, und du sagst: Ich will Fleisch essen!, weil deine Seele Fleisch zu essen begehrt, so magst du nach Herzenslust Fleisch essen.“ (5.Mose 12,20) Die Seele begehrt nach Herzenslust ... „Ihre Seele ekelte vor jeder Speise, sie rührten an die Pforten des Todes.“ (Psalm 107,18) Die Seele kann sich ekeln.

„... um die Seele des Hungrigen leer zu lassen und dem Durstigen den Trank zu verweigern.“ (Jesaja 32,6) Die Seele hungerte und ihr düstete ...

Jahuschua bringt es auf den Punkt: „Dann spricht er (Jahuschua) zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt, bis zum Tod.“ (Matthäus 26,38) Jahuschuas Seele ist also betrübt ...

„... euch mit Worten beunruhigt und eure Seelen verstört haben“ (Apostelgeschichte 15,24) Die Seele kann verstört werden oder gestört sein. Das bezieht sich auf eine Disharmonie, eine Erfahrung, ein Erlebnis, was durch die Sinne aufgezeichnet wurde und Zugang zu der Innenwelt, der Gefühlswelt oder auch Psyche des Menschen gefunden hat.

„Bedrängnis und Angst über die Seele jedes Menschen,“ (Römer 2,9) Die Seele kann in Bedrängnis sein oder auch Angst haben; sich fürchten.

„Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste Schwert und durchdringt unsere innersten Gedanken und Wünsche. Es deckt auf, wer wir wirklich sind, und macht unser Herz vor Gott offenbar.“ (Hebräer 4,12 - Neues Leben) In der Elberfelder Bibel steht das Wort „Seele“, aber in dieser Übersetzung finde ich die Umschreibung sehr gelungen. Das Wort Seele bezieht sich hier auch auf die innersten Gedanken und Wünsche, sowie auf das Herz, was in A.T. Hinsicht auf die Gefühlsebene schließen lässt.

„Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam gegen die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt habt, so liebt einander anhaltend, aus reinem Herzen!“ (1.Petrus 1,22) Die Seele kann durch den Glaubensgehorsam in Bezug auf das inspirierte Wort Gottes und durch das Wasserbad im Wort gereinigt werden. Mit anderen Worten kann die Seele in Bezug auf die biblische Wahrheit geheilt werden...

„dass ihr euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten, enthältet,“ (1.Petrus 2,11). „denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken.“ (2.Petrus 2,8) „sie haben Augen voller Begier nach einer Ehebrecherin und lassen von der Sünde nicht ab, indem sie ungefestigte (charakterschwache) Seelen anlocken; sie haben ein in der Habsucht geübtes Herz, Kinder des Fluches;" (2.Petrus 2,14) „Geliebter, ich wünsche, dass es dir in allem wohl geht und du gesund bist, wie es deiner Seele wohl geht.“ (3.Johannes 1,2) „Und die Früchte, nach denen deine Seele beehrte,“ (Offenbarung 18,14)

Der Begriff "Seele" steht also besonders im Neuen Testament für die Gesamtheit an Erfahrungen und Empfindungen, die ein Mensch im Lauf seines Lebens macht. Sie steht auch für Überzeugungen, Glaubenswachstum, Charakter, bzw. für eine Persönlichkeit. Der Sitz der Gefühle wird auch mit dem Herzen umschrieben. Die Seele ist sehr empfindlich und nimmt über die Sinnesorgane äußere Reize auf. Mit jeder neuen Erfahrung ändert sie sich in positiver oder negativer Gestaltung. Deswegen verwandeln wir uns auch durch das Schauen auf Jahuschua und den Wandel in seinen Fußstapfen. Somit werden hier unsere Gefühle/Empfindungen angesprochen, der Verstand, aber auch der freie Wille, der durch Reizweiterleitung eine entsprechende Reaktion/Entscheidung hervorruft, die durch die betreffende Person getroffen wird.

Es gibt ein Sprichwort, das besagt: Er hat seine Seele verkauft. Mit anderen Worten hat er seine inneren Überzeugungen aufgegeben; also positive Ideale zugunsten niederer Motive.

Das Wort *Seele* im N.T. mit einem feststehenden Begriff wie „Seele“ oder „Leben“ zu belegen, würde den Textzusammenhängen der oben erwähnten Zitate aus der Schrift nicht gerecht werden. Mit diesem Wissen machen viele Bibelstellen, die im Grunde durch den Versuch einer Standard-Übersetzung entstellt werden, wieder Sinn. So heißt es in Johannes 15,12-14 *„Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Größere Liebe kann niemand haben als die, dass jemand seine Seele [und nicht etwa sein Leben] für seine Freunde hingibt.“* Hier wird natürlich nicht zum Selbstmord oder Märtyrertum für andere Menschen aufgerufen, was die Fehlinterpretation nahe legen könnte, sondern dazu, den persönlichen Vorteil, seine Gefühle bzw. seine eigenen Empfindungen in der Gesamtheit zurückzustellen vermag. Wer das kann und den Anderen über sich selbst stellt, wird auf diese Weise seinen Nächsten selbstlos lieben können. Einfach gesagt: **Die Selbstsucht (das „Ich“) verleugnen.**

Modern ausgedrückt kann man *Seele* auch oft mit dem „Ego“ eines Menschen, seinen eigenen Wünschen und Empfindungen gleichstellen. Nur der geistliche Mensch wird von Gott befähigt, die *Seele*, also sein Ego, zurückstellen und andere Menschen wirklich zu lieben. Klar ist auch, dass es die Möglichkeit der Empfindung nach dem Tod nicht mehr gibt, denn Geist und Körper werden dann getrennt. Somit können wir dieses Wissen uneingeschränkt in den ersten Teil, dem Basisteil, integrieren.

Im Gegensatz dazu wird der Begriff *Seele* im N.T. auch dazu verwendet, um den Menschen als Ganzes zu bezeichnen (Apostelgeschichte 7,14; 27,37), wie auch in unserer Sprache "das Dorf hat 500 Seelen". Auch diese Tatsache stimmt mit 1.Mose 2,7 überein.

Diese unbiblischen Philosophien (z.B. von einer "unsterblichen" Seele ausgehend, die ein Teil des Menschen sein soll), wurden in der Zeit des Gnostizismus (versucht Gott und die Welt menschlich denkend zu erklären) entwickelt, von dem griechischen Philosophen Platon verfeinert, von seinen geistigen Nachfolgern in die Welt getragen und von dem Kirchenvater Origenes in die Kirchendogmen getragen.

Es macht also durchaus Sinn, den Begriff „Seele“ im Neuen Testament immer aus dem Kontext heraus zu studieren. Es macht jedoch keinen Sinn, eine Übersetzung des N.T. zu benutzen, um 1.Mose 2,7 zu wiederlegen. Dies wäre ein folgenschwerer Irrtum.

Das Wort *Seele* steht im N.T. wiederholt für:

1. **Gefühl:** Also alle Dinge, die unser Empfinden ausmachen (Liebe, Freude, Zorn,...)
2. **Verstand:** Alles, was mit Erfahrung, Wissen und Entscheidung zu tun hat.
3. **Wille:** Der Mensch kann selbst entscheiden, was er tun und lassen will. Zum Unterschied vom instinktgesteuerten Tier. Der Wille befähigt einen Menschen, eine gedankliche Entscheidung in die Tat umzusetzen; eine praktische, willentliche Handlung herbeizuführen bzw. auszuführen.

Der Tod wird auch als Schlaf bezeichnet

Um weiter zu beleuchten, was nach dem Tod geschieht und was das Wort Gottes uns dazu sagt, dürfen wir das bisher Gelernte nicht aus den Augen verlieren. Es ist wichtig, die Basis beizubehalten und die neuen Erkenntnisse in das Gesamtbild einzufügen. Nun ist die Frage zu beantworten, was denn in der Zeit zwischen dem Tod und der Auferstehung passiert.

„Dies sprach Jahuschua und danach sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, damit ich ihn aufwecke.“ (Johannes 11,11) Jahuschua spricht in Bezug auf den Tod von „einschlafen“ und „aufwecken“. In den nächsten Versen: *„Jahuschua aber hatte von seinem Tod gesprochen, sie aber meinten, er rede von der Ruhe des Schlafens. Dann nun sagte Jahuschua gerade heraus: Lazarus ist gestorben.“* (Johannes 11,13.14)

„Die Wasser verrinnen aus dem Meer und der Fluss trocknet aus und versiegt; so legt der Mensch sich hin und steht nicht wieder auf. Bis der Himmel nicht mehr ist, erwacht er nicht und wird nicht aufgeweckt aus seinem Schlaf.“ (Hiob 14,12)

Auch David sagt dazu *„dass ich nicht zum Tod entschlafe“* (Psalm 13,4).

Der Tod wird also mit dem Schlafen verglichen und es wird bezeugt, dass man in dieser Phase nichts mehr weiß oder denken kann; es ist ein Zustand der Bewusstlosigkeit.

Merke: → 66 Bibelstellen in 17 Büchern beschreiben den Tod als Schlaf!

Der Tod ist ohne ein Bewusstsein

Während des Todes hat man somit **KEINEN** Bewusstseinszustand, sondern ist der Zustand des Nicht-Seins und wird auch in der Bibel als solcher beschrieben:

„Sein Geist geht aus, er (der Körper) kehrt wieder zu seiner Erde: Am selben Tag gehen seine Pläne verloren.“ (Psalm 146,4)

„Denn die Lebenden wissen, dass sie sterben werden, die Toten aber wissen gar nichts, und sie haben keinen Lohn mehr, denn ihr Andenken ist vergessen.“ (Prediger 9,5)

Die Toten haben also kein Bewusstsein. Sie bekommen nicht mit, was auf der Erde geschieht – sie wissen überhaupt nichts. Der nächste Vers sagt:

„Auch ihr Lieben, auch ihr Hassen, auch ihr Eifern ist längst verloren gegangen.“ (Prediger 9,6) Somit haben sie auch keine Gefühle oder Sinneseindrücke.

„Die Toten werden dich, Herr, nicht loben, keiner, der hinunterfährt in die Stille.“ (Psalm 115,17)

Der Mensch befindet sich bis zur Auferstehung am Ende der Zeit im Todesschlaf. Dann, und nur dann, wird er aufgeweckt und steht aus diesem Schlaf wieder auf. Ist der Körper vom Geist getrennt (also, wenn der Geist zu Gott zurückkehrt), hören Geist und Körper auf fortzuleben bzw. fortzubestehen. Weder der Körper noch der Geist können unabhängig voneinander mit einem Bewusstsein existieren. Dies ist eine wichtige Tatsache, wenn wir die Wahrheit und das Wort Gottes (Jahuschua) lieben lernen wollen.

Tod und Auferstehung

„Wenn aber gepredigt wird, dass Christus aus den Toten auferweckt sei, wie sagen einige unter euch, dass es keine Auferstehung der Toten gebe? Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch der Christus nicht auferweckt; wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltlos, inhaltlos aber auch euer Glaube. Wir werden aber auch als falsche Zeugen gegen Gott befunden, weil wir gegen Gott bezeugt haben, dass er Christus auferweckt hat, wenn wirklich nicht Tote auferweckt werden. Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt. Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden. Also sind auch die, welche in Christus entschlafen sind, verlorengegangen.“ (1.Korinther 15,13-18)

Auch der Apostel Paulus kennt **KEIN** Weiterleben nach dem Tod. Aber er kennt die Auferstehung von den Toten. Würde man die Auferstehung von den Toten zerstören, würde man auch das Christentum zerstören. Anders gesagt: Wenn man nach dem Tod direkt in den Himmel kommt, dort seinen Lohn (das ewige Leben) bekommt, welche Bedeutung hätte dann noch die Auferstehung? Jahuschua hinterließ uns doch die Worte: *„Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um jeden zu vergelten, wie sein Werk ist.“* (Offenbarung

22,12) Jahuschua sagt hier doch, dass er kommen will, um uns zu holen und uns unseren Lohn zu geben. Warum sollte er uns holen, wenn wir nach dem Tod schon bei ihm sind? Welche Bedeutung hätte dann noch die Auferstehung?

„Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“ (Johannes 14,2.3) Hier wird Jahuschua noch deutlicher! Warum sollte Jahuschua kommen, um seine Freunde zu holen, wenn sie schon bei ihm sind und Wohnung genommen haben? Wenn sie nach dem Tod schon bei ihm sind, zerstört es die Notwendigkeit, dass der Messias wiederkommen muss.

Sowohl das Alte als auch das Neue Testament machen darüber klare Aussagen. Am Ende der Tage wird den Toten bei der Auferstehung das Leben wieder gegeben werden (1.Korinther 15,51-55, Hiob 14,10-15; 19,25; Psalm 17,15; Daniel 12,13) Für die Gerechten und für die Gottlosen wird es jedoch eine getrennte Auferstehung geben:

„Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden: Die das Gute getan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben zur Auferstehung des Gerichts.“ (Johannes 5,28.29)

„Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes hervorkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen...“ (1.Thessalonicher 4,16)

„Die übrigen Toten werden nicht lebendig, bis die 1000 Jahre vollendet waren.“ (Offenbarung 20,5)

Dieselbe Stimme, die Lazarus aus dem Grab rief, wird am Ende der Weltgeschichte erschallen, wenn sie die hervorrufen wird, die in der Erde geruht haben. Jahuschua wird die gerechten Toten, also die *„Toten, die in Christus gestorben sind“*, erneut zum Leben erwecken und ihnen Odem des Lebens einhauchen und dann werden sie in den Himmel eingehen. In Offenbarung 20,6 lesen wir: *„Glücklich und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung!“*

Die restlichen Toten, die nicht in Christus gestorben sind, bleiben Staub, um erst nach dem „Millennium“ in der Auferstehung des Gerichts (Johannes 5,29) auferweckt zu werden.

Es wird nichts darüber berichtet, was sich während der vier Tage ereignete, in denen Lazarus tot war. Weder Jahuschua, noch Maria oder Lazarus sagten etwas darüber aus. Nachdem Jahuschua gestorben war, gab es natürlich, durch den Zustand der Bewusstlosigkeit bedingt, weder etwas über den Ablauf nach dem Tod zu berichten, noch etwas über das Reich der Toten, weil er sich doch im Todesschlaf befand.

Aber kam der Verbrecher am Kreuz nicht in den Himmel, nachdem er gestorben war? Am Kreuz wandte er sich schließlich mit der Bitte an Jahuschua:

„Jahuschua, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst!“ (Lukas 23,42)

Der Verbrecher schaute auf ein zukünftiges Ereignis und bat Jahuschua am Tag der endgültigen Belohnung an ihn zu denken. Er schaute auf das zweite Kommen, auf das sich sowohl die Worte in Matthäus 16,28 beziehen, dass Jahuschua „in sein Reich“ kommen werde, als auch die in Johannes 14,3, wo es heißt *„so komme ich wieder“*. Du wirst entgegengesetzt, dass Jahuschua dem Verbrecher antwortete:

„Wahrlich, ich sage Dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lukas 23,43)

War der Verbrecher mit Jachusua „heute“, am Mittwochnachmittag, oder am Abend des 14. Abib im Paradies? Die Antwort lautet: Nein, da Jachusua selbst zu diesem Zeitpunkt noch nicht in den Himmel aufgefahren war. „**Und Jachusua rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte, verschied er.**“ (Lukas 23,46) Jachusua ruhte in seinem Grab auf dieser Erde, in einem Zustand der Bewusstlosigkeit. Der Lebensgeist kehrte zurück zu Gott Vater und trennte den Leib Jachusuas von seinem Geist. Sein Körper ruhte in der Grabkammer, während er sich in seinem „Todesschlaf“ befand. Nach seiner Auferstehung kam der Lebensodem durch den Vater zurück in den Körper des Messias und Jachusua erwachte; er wurde auferweckt. „**Den (Jachusua) hat Gott (Vater) auferweckt,**“ (Apostelgeschichte 2,24) „**Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht,**“ (Johannes 5,21) Dann lesen wir, wie Jachusua nach seiner Auferstehung folgendes spricht: „**Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater.**“ (Johannes 20,17) Wenn nun Jachusua zu dieser Zeit (am Auferstehungsmorgen) noch nicht zum Himmel aufgefahren war, so auch nicht der Verbrecher, der ebenfalls hingerichtet worden war.

Der Grund für diese Verwirrung muss darin gesucht werden, dass der Originaltext des Neuen Testaments in altgriechischer Sprache geschrieben wurde. Hier gingen die geschriebenen Worte ineinander über ohne Leerstellen, Satzzeichen oder Verseinteilung, wie wir sie heute vorfinden. Erst nach 1557 wurden die Verseinteilungen in den biblischen Schriften eingeführt. Die richtige Stellung des Doppelpunktes in Lukas 23,43 ist daher von großer Bedeutung, um diesen Text richtig zu verstehen. Wenn man den Doppelpunkt nach dem Wort „heute“ setzt, liest sich der Text folgendermaßen:

„Wahrlich, ich sage dir heute: Du wirst mit mir im Paradies sein.“

Jetzt besteht eine Übereinstimmung zwischen diesem Text und der Aussage in Johannes 20,17, dass Jachusua noch nicht zum Himmel aufgefahren war. Der Verbrecher empfing an seinem Todestag lediglich die Verheißung, dass er mit der ersten Auferstehung im Himmel sein würde, wenn Jachusua sein Reich aufrichten wird.

„Diesen (den Aposteln) hat er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt, indem er sich 40 Tage hindurch von ihnen sehen ließ und über die Dinge redete, die das Reich Gottes (die Königsherrschaft) betreffen.“ (Apostelgeschichte 1,3) Jachusua blieb also noch über 40 Tage auf der Erde, zum Zeugnis seiner Auferstehung und zur Lehre der Apostel. Erst in Apostelgeschichte 1,9 fuhr Jachusua in den Himmel bzw. in die Wolken auf.

Lazarus und die Hölle -

Vom reichen Mann und vom armen Lazarus (Lukas 16,19-31).

Es wird oft behauptet, dass die Aussagen Jachusuas in diesem Abschnitt wörtlich genommen werden müssen. Jedoch sind Sprache und Rahmenhandlung sehr bildhaft, sodass die Geschichte als Gleichnis verstanden werden muss. Jachusua sprach oft in Gleichnissen, um etwas bildhaft darzustellen.

Im Grunde genommen widerspricht jede Szene in dieser Geschichte den Lehren der Bibel. Mit diesem Gleichnis wurde beabsichtigt, den Führern Israels eine geistliche Wahrheit zu vermitteln. Die jüdische Nation war von Gott dazu ausersehen worden, Träger seiner Wahrheit zu sein. Sie sollte als Licht für die Nationen leuchten und die heidnischen Völker zur einzigen Quelle lebendigen Wassers führen. Aus diesem Grunde war sie zwischen den großen Nationen jener Zeit angesiedelt worden, wo sich die wichtigen Handelsstraßen kreuzten. Aber anstatt ihre Mission zu erfüllen, war sie stolz und fanatisch geworden und beanspruchte die Erlösung nur für sich selbst. Obwohl sie einerseits auf ihre Erwählung sehr stolz waren, hatten sie doch heidnische Lehren über das Leben nach dem Tod angenommen, aber immer mit der

Maßgabe, dass sie – wegen ihrer Stellung – den Himmel verdient hätten. Jahuſchua verurteilt die heuchlerische Sichtweise und zerstörte in der Geschichte bzw. dem Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus dieses Gedankengebäude der Gelehrten.

Der reiche Mann stellt in diesem Gleichnis die jüdische Nation dar, die reich an geistlicher Wahrheit war, während der arme Mann ein Bild für die Heiden ist. Der reiche Mann war mit der Erkenntnis des Königs der Könige bekleidet [Purpur ist die königliche Farbe] (Lukas 16,19) und besaß die Mittel, Gerechtigkeit zu erlangen [weiße Leinen] (Offb. 19,8). Der Heide war mit Geschwüren bedeckt, einem Sinnbild für Sünde (Jesaja 1,6), aber sein Leiden wurde nicht geheilt. Sogar die Krumen vom „geistigen“ Tisch des reichen Mannes wurden ihm verwehrt. Durch sein Verhalten gegenüber der kanaaniſchen Frau (Matthäus 15,21-28), die ebenfalls nach den Krumen vom „Tisch des reichen Mannes“ verlangte, zerstörte Jahuſchua dieses jüdische Schablonendenken. In diesem Zusammenhang werden auch Hunde erwähnt, die ebenfalls als Typus für die Heiden und jene dienten, die von Gott nicht auserwählt waren. Sogar die Jünger forderten Jahuſchua auf, diese Frau fortzuschicken. Das zeigt deutlich, wie stark ihr Urteilsvermögen von den Schriftgelehrten beeinflusst war.

Indem Jahuſchua in diesem Gleichnis den Reichen in die „Hölle“ schickt und den armen Mann in „Abrahams Schoß“, stellt er die Sicht der jüdischen Führer total auf den Kopf. Das ganze 23. Kapitel im Matthäusevangelium beklagt die scheinheilige Einstellung der Schriftgelehrten und Pharisäer und liefert die Antwort darauf, warum sich die Verhältnisse des armen und des reichen Mannes scheinbar umgekehrt haben.

Darüber hinaus ist diese Lektion auch für die Jünger bestimmt. Sie soll ihnen verdeutlichen, dass weder Abstammung noch Stellung eine Garantie für die Erlösung sind. Für die Jünger ist damit der Weg geebnet, mit der Tradition zu brechen, um das Evangelium mit Vollmacht sowohl den Juden als auch den Heiden zu verkündigen. Selbstsucht hatte die Wurzel des jüdischen Glaubens erfasst, aber Gott fordert, das „ICH“ aufzugeben und **„den Nächsten wie sich selbst zu lieben“** (Matthäus 19,19).

Der nächste Punkt, der in diesem Gleichnis angesprochen wird, ist das Vertrauen, das die Juden in ihre Abstammung setzten. Sie behaupteten, Abraham sei ihr Vater (Johannes 8,39), doch in dem Gleichnis war es dem „Vater Abraham“ nicht möglich, dem reichen Mann zu helfen. Das Neue Testament sagt, dass jene, die den Messias angenommen haben und Christus gehören, als Abrahams Nachkommen gesehen werden. **„Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft und nach der Verheißung Erben.“** (Galater 3,29). Jahuſchua kam, um die zu heilen, die ein verwundetes und zerschlagenes Herz haben. Nur wer sich bewusst wird, dass er geistlich arm ist und die Hilfe des Heilandes braucht, kann auch die Segnungen Jahuſchuas empfangen. In den Seligpreisungen (Matthäus 5,1-12) sind es die geistlich Armen, jene, die weinen, die schwach sind und nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, die gesättigt werden können und Gnade erlangen. Mit anderen Worten: Man muss seine geistliche Armut erkennen, über seine Sünde Reue empfinden, seinen Charakter verändern lassen und nach der Gerechtigkeit Jahuſchuas verlangen, um „gesättigt“ zu werden.

Als nächstes prangert Jahuſchua die Lehren an, die sich auf die Tradition gründen. In Matthäus 15,1-9 weist er die Schriftgelehrten und Pharisäer darauf hin, dass sie durch ihre Traditionen das Wort Gottes zunichte machen. In dem Gleichnis vom reichen Mann und vom Lazarus gibt es keine zweite Chance nach dem Tod. Zwischen dem Reichen und Lazarus klaffte ein tiefer Abgrund. Dem reichen Mann wird darüber hinaus die Bitte verweigert, seine Brüder zu warnen, weil sie Mose und die Propheten oder das Wort Gottes bereits besitzen. Wenn wir die Lehren der Heiligen Schrift nicht annehmen, würde auch die Botschaft Verstorbenen für die Erlösung nutzlos sein.

Jede Szene in diesem Gleichnis enthält eine geistliche Wahrheit, die dem Gedankengebäude der jüdischen Führer widersprach. Die heutige Tendenz, dieses Gleichnis wörtlich zu nehmen, um die Lehre von der Hölle oder die Lehre von dem 1000-jährigen Reich auf dieser Erde zu untermauern, fügt dem, was diese Geschichte beabsichtigt auszudrücken, großen Schaden zu und macht ihre wundervolle Botschaft des ewigen Evangeliums für alle Menschen und Rassen einfach zunichte.

Außerdem ist nach dem harmonischen Kontext der Bibel der Tod ein Zustand der Bewusstlosigkeit, ein Zustand des Schlafes. Schon allein aus diesem Grunde handelt es sich bei dieser Erzählung Jahuſchuas um ein Gleichnis. Das heißt nicht, dass die „schlafenden Heiligen“ im Himmel nicht verzeichnet wären. Unser Sein, unsere wahre Natur ist bei Gott in vollkommener Weise festgehalten. Wenn er die schlafenden Heiligen aus den Gräbern ruft, werden sie mit einem unvergänglichen Körper auferstehen und mit dem Charakter, der sich unter der Führung seiner heiligen Kraft geformt hat.

Was die Bibel über den Tod aussagt, ist nicht beunruhigend, sondern tröstlich. Unsere Vorfahren sehen weder jeden Fehler, den wir machen, noch leiden sie unter unserer falschen Wahl. Weil sie bis zum Tag der Auferstehung schlafen, nehmen sie glücklicherweise all das, was sich hier auf Erden abspielt, nicht wahr. Wenn wir durch diese biblischen Wahrheiten gefestigt sind, dann kann uns die verführerische Macht falscher Wunder und Erscheinungen nichts anhaben und wir werden besser vorbereitet sein, in den letzten Tagen der Weltgeschichte standzuhalten.

Die Lehre von der Hölle und dem Fegefeuer ist heidnischen Ursprungs und wurde von den römisch – katholischen Kirchenvätern in die christliche Kultur übernommen. Kardinal Gibbons schreibt folgendes über das Fegefeuer:

Zitat: „Im nächsten Leben gibt es einen Zwischenzustand vorübergehender Bestrafung, der für alle bestimmt ist, die nicht der Gerechtigkeit Gottes für schon vergebene Sünden Genüge getan haben. Eine logische Schlussfolgerung der Existenz des Fegefeuers ist dann natürlich auch das entsprechende Dogma, das die Fürbitte für die Toten vorschreibt.“ (Faith of Our Fathers, S. 247 ff)

Die Hölle wird grundsätzlich als Ort oder Zustand definiert, an dem bzw. in dem jene, die als Gottes Feinde gestorben sind, ewige Pein erleiden; wohingegen die Seelen der Gerechten nach dem Tod in den Himmel gehen.

Sowohl das hebräische Wort „scheol“ als auch das griechische Wort „hardes“ werden mit Hölle übersetzt und beziehen sich auf das Totenreich, während sich das griechische Wort „gehenna“ auf einen sinnbildlichen, gleichnishaft zu verstehenden Schauplatz einer Bestrafung bezieht. Die biblische Terminologie wird sehr häufig sinnbildlich verwendet. So kann Verwirrung darüber entstehen, ob sich die Ausdrücke nun auf den Ort oder den Zustand der Verstorbenen beziehen.

Der griechische Ausdruck „gehenna“ wird im N.T. zwölf Mal verwendet und stammt von dem hebräischen „ge hinnom“ ab, das „Tal des Hinnom“ heißt, wo heidnische Opferriten praktiziert und Kinder dem Moloch geopfert wurden. Jeremia nannte dieses Tal „Tal des Schlachtens“ (Jeremia 7,32). Das Tal Hinnom oder die Gehenna wurde zu einem Ort, an dem man Abfälle verbrannte. Mit der Entwicklung der Lehre von der Feuerhölle, in der die Bösen bestraft werden, kam es dazu, dass dieses Tal als Typus für das Gerichts-Feuer am Ende der Welt verstanden wurde.

In der Bergpredigt verwendet Jahuſchua drei Mal den Begriff „gehenna“. Er warnte die Pharisäer vor der Verdammnis der „gehenna“. Mit den Worten „unauslöschliches Feuer“ (Markus 9,43-48) oder „ewiges“ Feuer (Matthäus 25,41) beschreibt die Bibel die Art und die Auswirkungen des Feuers. Es wird nach der zweiten Auferstehung die Erde reinigen (Offb. 20,15; 2. Petrus 3,10-12; Lukas 3,17).

Das Wort „ewig“ (aiónos) wird verwendet, um sowohl das Los der Gerechten als auch der Bösen zu beschreiben. Wenn der Lohn der Sünde der Tod ist (Römer 6,23), dann ist die Strafe für die Ungerechten der ewige Tod. Die letztendliche Folge bzw. Auswirkung des Feuers ist ewig, NICHT das Feuer an sich. Dieses Prinzip wird durch die Art und Weise verdeutlicht, wie der Begriff „ewig“ in der Bibel verwendet wird. Jeremia sagte voraus, dass Gott ein Feuer in Jerusalem entzünden würde, das nicht „verlöscht“ (Jeremia 17,27). Als Nebukadnezar Jerusalem zerstörte, wurde die Stadt bis auf die Grundmauern niedergebrannt und das Feuer konnte nicht gelöscht werden, bis die Zerstörung der Stadt abgeschlossen war. Heute brennt dieses Feuer jedoch nicht mehr. Ähnliches finden wir in Judas 7: *„wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie sie Unzucht trieben und hinter fremdem Fleisch herliefen, als ein Beispiel vorliegen, indem sie die Strafe des ewigen Feuers erleiden.“* Auch dieses Feuer brennt heute nicht mehr.

Diese Thematik wird auch in 2. Petrus 2,5-6 behandelt. Das Feuer brennt nicht mehr, aber die Folgen bzw. Auswirkungen dieses Feuers sind ewig. Die Lehre, dass die gottlosen Toten für immer gepeinigt werden, ist abstoßend und mit dem Charakter Gottes in keinsten Weise vereinbar. Gott zeigte seine unendliche Liebe für die gefallene Menschheit darin, dass er seinen Sohn opferte und wir das ewige Leben erben können.

Durch heidnische Ansichten wurden die jüdischen Gelehrten in ihren Vorstellungen über das Leben nach dem Tod beeinflusst. Josephus glaubte, dass die Toten entweder in den Himmel oder in die Hölle kämen, während sie gleichzeitig auf die Auferstehung warteten. Den Gerechten würde ein Platz in „Abrahams Schoß“ zugewiesen, während die Gottlosen durch einen tiefen Abgrund von ihnen getrennt an einem Ort gebunden werden, wo sie das Höllenfeuer sehen und hören könnten. Aber diese Sichtweise stimmt nicht mit der eindeutigen Lehre der Bibel überein, die aussagt, dass die Toten nichts wissen (Prediger 9,5) bzw. mit Schlafenden verglichen werden (Hiob 14,12) die sich in einem Zustand der Bewusstlosigkeit befinden.

Auch in der heutigen Zeit halten christliche Gelehrte daran fest, dass es sofort nach dem Tod ein Leben im Himmel oder in der Hölle gäbe. Sie zitieren eine Anzahl biblischer Texte, vor allem die Verheißung Jahuas, an den Verbrecher am Kreuz und das Gleichnis vom reichen Mann und den armen Lazarus, in dem der eine nach seinem Tod in „Abrahams Schoß“, der andere aber in die „Hölle“ kam. Diese Texte müssen erklärt werden, wenn ihre Aussagen mit dem Gesamtzeugnis der Bibel über den Zustand der Toten in Einklang stehen sollen.

Nur so können auch schwierige Bibelstellen in einen harmonischen Kontext der Bibel eingereiht werden. Abschließend nochmals ein Zeugnis aus dem N.T.

Gibt es eine unsterbliche Seele?

Die Lehren des N.T. sind diesbezüglich eindeutig. Petrus sagte zum Pfingstfest bzw. Wochenfest Folgendes:

„Ihr Brüder, es sei erlaubt, mit Freimütigkeit zu euch zu reden über den Patriarchen David, dass er gestorben und begraben und sein Grab bis auf diesen Tag unter uns ist ... Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren ...“ (Apg. 2,29.34)

Die Bibel sagt an keiner Stelle etwas über ein sofortiges Leben nach dem Tod.

Wie ist es aber mit der Lehre der Unsterblichkeit der Seele?

Lange Zeit wurde gelehrt, dass die Seele unsterblich ist und nach dem Tod entweder zum Himmel geht, oder zur Hölle, oder irgendwo anders hin ...

Stimmt die Bibel mit solchen Lehren überein? *“Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen gefürchtet hast, die doch sterben?”* (Jesaja 51,12) *„Die Seele, die sündigt, sie soll sterben.“* (Hesekiel 18,20) Auch hier ist die Bibel eindeutig und beschreibt, dass die Menschen sterben bzw. dass die Seele sterblich ist.

Niemand trägt von Geburt an in sich den Samen der Unsterblichkeit. *“Fürchtet euch nicht vor denen, die nur den Leib, aber nicht die Seele töten können. Fürchtet euch vor Gott, der Leib und Seele ins ewige Verderben schicken kann.“* (Matthäus 10,28 Hfa.) *„Wer den Sünder bekehrt hat von seinem Irrweg, der wird seine Seele vom Tode erretten.“* (Jakobus 5,20) *“... und ihre Seele vor dem Tode nicht bewahrte.“* (Psalm 78,50) Aber woher stammt dann die große Lüge, nach der die Seele unsterblich sein soll?

„Ihr entheiligt mich bei meinem Volk, (...) dadurch dass ihr Seelen tötet, die nicht sterben sollten, und Seelen am Leben erhaltet, die nicht leben sollten.“ (Hesekiel 13,19)

„... und sie [Die Schlange] sprach zur Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von keinem einzigen Baum des Gartens dürft ihr essen? Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt! Da sagte die Schlange: Keineswegs werdet ihr sterben!“ (1.Mose 3,2-4). *„der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdenkreis verführt...“* (Offenbarung 12,9)

Nach dem Zeugnis der Schrift pflanzte die Schlange, der Satan oder gefallene Engel Luzifer, dem Menschen den Glauben ein, dass sie unsterblich seien. Aber *„jener (Satan) war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist.“* (Johannes 8,44).

Ein wichtiger Punkt, an dem wir uns stets erinnern sollten, ist: Gott allein besitzt Unsterblichkeit. Folglich ist kein Mensch von Geburt an unsterblich. *„... der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige und der Herr der Herren, der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann.“* (1.Timotheus 6,15.16)

Aber Gottes größter Wunsch ist, seine Unsterblichkeit mit uns zu teilen. Sein Wunsch ist es, uns das ewige Leben zu schenken, damit wir allezeit mit Ihm Gemeinschaft haben können. *„Der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben.“* (Römer 6, 23). Weil Jahuschua sein Leben für uns gab, schenkt er uns die Möglichkeit, durch den Glauben an Ihn Unsterblichkeit zu erlangen.

„Und dies ist das Zeugnis: Dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.“ (1.Johannes 5,11-13)

Unsterblichkeit ist also ein Geschenk Gottes, das alle erhalten, die ihre Sünden bereuen und Jahuschua als persönlichen Erlöser und als König ihres Lebens angenommen haben. Deshalb wollen wir uns merken: >>> Unsterblichkeit finden wir **ALLEIN** durch Jahuschua. Ohne ihn bleiben wir dem ewigen Tod unterworfen und werden im Gericht für immer und ewig ausgelöscht. *„der einem jeden vergelten wird nach seinen Werken: denen, die mit Ausdauer in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit suchen, ewiges Leben;“* (Römer 2,6.7). Von Natur aus sind wir nicht unsterblich. Es liegt aber ganz an uns, ob wir Unsterblichkeit erhalten, denn Jahuschua hat bereits alles vollkommen gewirkt.

Die Unsterblichkeit der Seele und Spiritismus

*„Ich rufe heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch auf: Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen ...“
(5.Mose 30,19)*

Die Verbindung zwischen Irrlehre und Spiritismus

Eine der schlimmsten Irrlehren Babylons, bzw. der Katholischen Kirche, ist die der Unsterblichkeit der Seele. Sie öffnet die lügnerischen Sichtweisen vom Leben nach dem Tode und durchdringt die religiöse Welt mit falschen Ansprüchen und Hoffnungen. Darüber hinaus bietet sie verschiedene Möglichkeiten an, sich die Errettung und Erlösung selbst verdienen zu können. Der Spiritismus, die Reinkarnation und die Totenbeschwörung (die Verehrung und Befragung von Verstorbenen) beruhen alle auf dieser Lehre. Gottes Wort ist in diesem Punkt sehr klar: Weil sie alle in einer falschen Sicht über den Tod gründen, sollte keine dieser Lehren und Praktiken im wahren Volke Gottes (der Herausgerufenen Jahuschuas) geduldet werden. Aufklärung ist eine heilige Pflicht.

*In 1700 Texten der Bibel über die Seele und den Geist wird weder die Seele noch der Geist als unsterblich oder ewig bezeichnet. Tatsächlich ist **ALLEIN** Gott Vater unsterblich (1.Timotheus 1,17; 6,16). Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele weckt falsche Hoffnungen und verschleiert die Wahrheit. Darüber hinaus bedarf es weder eines Erlösers, noch des Sühneopfers Jahuschuas, wenn der Mensch nach dem Tod noch weiter lebt, auch wenn dies in einer veränderten Form geschieht.*

Wenn sich die Toten in einem Zustand der Bewusstlosigkeit oder des Schlafes befinden und auf die Auferstehung warten, wie erklärt sich dann die Kommunikation mit den Verstorbenen, die in vielen modernen religiösen Bewegungen der Vergangenheit und der Gegenwart üblich sind?

In vielen Kulturen, vor allem den afrikanischen, wird die Totenverehrung praktiziert. Auch in der Katholischen Kirche und der Neuapostolischen Kirche haben Gebete zu den Verstorbenen ihren Platz gefunden. Die New-Age-Bewegung behauptet, mit Geistwesen verbunden zu sein. Aus biblischer Zeit kennen wir die Geschichte von König Saul, der die Zauberin von Endor befragte und angeblich mit Samuel sprach, der schon einige Zeit vorher gestorben war. Diese Zusammenhänge müssen für ein persönliches Glaubensleben in der christlichen Lehre geklärt werden.

*Als erstes: Können die Verstorbenen mit den Lebenden Verbindung aufnehmen oder in ihr Haus zurückkehren, um dort zu spuken? Im vorhergehenden Abschnitt haben wir bereits gesehen, dass sie Toten nichts wissen (Prediger 9,5) und dass im Tod ihre „**Pläne verloren gehen**“ (Psalm 146,4). Auch Hiob sagt dies eindeutig: „**Die Wolke schwindet und vergeht; so steigt, wer in den Scheol hinab fährt, nicht wieder herauf. Zu seinem Haus kehrt er nicht zurück, und seine Stätte weiß nichts mehr von ihm.**“ (Hiob 7,9.10)*

*Er sagt unter anderem auch: „**Kommen seine Kinder zu Ehren, er weiß es nicht, und werden sie gering, er achtet nicht auf sie.**“ (Hiob 14,21)*

*Und schließlich schreibt Salomo über die Toten: „**Auch ihr Lieben, auch ihr Hassen, auch ihr Eifern ist längst verloren gegangen. Und sie haben ewig keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.**“ (Prediger 9,6)*

Das Befragen eines Mediums oder das Reden mit Verstorbenen wurde von Gott verurteilt und unter die Todesstrafe gestellt (2. Mose 22,17; 3. Mose 19,31; 20,6.27; 5. Mose 18, 9-14; 2. Könige 21,6; 23,24; Jeremia 27,9).

Gott hat die Kommunikationswege, durch die wir mit ihm Verbindung pflegen können, klar beschrieben. Er spricht zu uns durch sein Wort und seine Propheten. Andere Wege sind Ihm eine Greuelsünde:

„Eine Zauberin sollst du nicht am Leben lassen.“ (2.Mose 22,17)

„Ihr sollt euch nicht zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wenden; ihr sollt sie nicht aufsuchen, euch nicht an ihnen unrein machen. Ich bin JaHuWaH, euer Gott.“ (3.Mose 19,31)

„Und die Person, die sich zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhören, gegen diese Person werde ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. ... Und wenn in einem Mann oder einer Frau ein Totengeist oder Wahrsagegeist ist; sie müssen getötet werden. Man soll sie steinigen; ihr Blut ist auf ihnen.“ (3.Mose 20,6.27)

„Wenn du in das Land kommst, das JaHuWaH, dein Gott, dir gibt, dann sollst du nicht lernen, es den Gräueln dieser Nationen gleichzutun. Es soll unter dir niemand gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt. Denn ein Gräuelt für JaHuWaH ist jeder, der diese Dinge tut. Und um dieser Gräuelt willen treibt JaHuWaH, dein Gott, sie vor dir aus. Du sollst dich ungeteilt an JaHuWaH, deinen Gott, halten. Denn diese Nationen, die du austreiben wirst, hören auf Zauberer und auf Wahrsager. Du aber - so etwas hat JaHuWaH, dein Gott, dir nicht gestattet!“ (5.Mose 18, 9-14)

„Und er ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen, und er trieb Zauberei und Beschwörung und ließ sich mit Totengeistern und Wahrsagegeistern ein. Er tat vieles, was böse war in den Augen JaHuWaHs, um ihn zu reizen.“ (2.Könige 21,6)

„Und auch die Totenbeschwörer und die Wahrsager und die Terafim (das sind Hausgötzen) und die Götzen und alle Scheusale, die im Land Juda und in Jerusalem zu sehen waren, schaffte Josia ab, um die Worte des Gesetzes auszuführen, die in dem Buch geschrieben standen, das der Priester Hilkija im Haus JaHuWaHs gefunden hatte.“ (2. Könige 23,24)

Wenn die Geister, die von einem Medium oder durch andere Kanäle gerufen werden, nicht die Geister der Verstorbenen sind, dann müssen es die Geister von Dämonen sein, die den Menschen verführen und ihn der Erlösung berauben wollen. Gott warnt uns durch den Propheten Jesaja: *„Und wenn sie zu euch sagen: Befragt die Totengeister und die Wahrsagegeister, die da flüstern und murmeln, so antwortet: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen? Soll es etwa für die Lebenden die Toten befragen?“ (Jesaja 8,19)*

Sauls Begegnung mit Samuel

Eine Textstelle, die oft dazu verwendet wird, die Kommunikation mit den Toten zu stützen, ist die in 1.Samuel 28,3-25. Saul sucht das Medium zu Endor auf, das angeblich Samuel ruft, damit dieser den König berate. Der König wurde selbst schon öfters von Geistern geplagt und hatte durch seine eigene Handlungsweise seine Verbindung zu Gott abgebrochen (Vers 15). Saul erinnerte sich jedoch daran, dass sich die Vorhersagen Samuels über sein Leben erfüllt hatten. In seiner Not bat er nun um dessen Rat. In Vers 14 fragt er das Medium, *„Wie sieht er aus?“* Das beweist, dass Saul Samuel selbst nicht sah. Zudem verhöhnte der Geist Saul, als er ihm sagte, dass seine Krone an seine Gegner gehen würde. Die Botschaft dieses Geistes bedurfte keiner visionären Kraft. David war schon gesalbt worden und Israel hatte sich vor dem Herrn nicht gedemütigt. So war es mehr als wahrscheinlich, dass die Philister Israel besiegen würden.

Da sich die Toten in einem Zustand der Bewusstlosigkeit befinden, ist es offensichtlich, dass Samuel nicht mit Saul redete. Nach der Bibel kann auch Satan mit den Menschen reden und sich als Engel des Lichts verstellen (Matthäus 4,1-11; 2. Korinther 11,13):

„Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die die Gestalt von Aposteln Jahuschuas annehmen.“ (2.Korinther 11,13)

Immer, wenn Gott sich mit aller Macht darum bemüht hat, sein Volk wieder zu sich zurückzurufen, hat Satan die Botschaft durch Wunder und Zeichen verfälscht. *„Der Geist sagt aber ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten.“ (1. Timotheus 4,1)*

Die ersten spiritistischen Führer gaben sogar zu, dass sie mit Satan persönlich in Verbindung standen. In „Spritzen“, einer spiritistischen Zeitschrift aus Norwegen, ist folgendes zu lesen:

Zitat: *„Spiritismus ist die Schlange im Paradies, die dem Menschen anbietet, vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu kosten.“ (15. Dez. 1989 S. 2)*

Moses Hull, ein leitender spiritistischer Redner jener Frühzeit sagte: Zitat: *„Eine wahrhaftige Schlange ... In Antwort auf die Frage: <Wem sollen wir nun glauben – Gott oder Satan?>, antworte ich: Die Fakten der Bibel geben uns die Berechtigung, Satan Glauben zu schenken. Er hat schon immer die Wahrheit gesagt; das ist mehr, als was man von dem anderen sagen kann ... Es war nicht der Teufel, sondern Gott, der den Fehler im Garten Eden beging ... Es war Gott und nicht der Teufel, der ein Mörder von Anfang an ist.“ (Facts of Faith, SPA, S. 208) Diese gotteslästerliche Aussage offenbart die wahre Natur des Spiritismus!*

Schlussbetrachtung

Manchmal lebt der Einzelne von uns schon so lange mit traditionell angeeignetem Wissen, dass er nicht mehr in der Lage ist, sich selbst zu überprüfen. Ein vermeintlicher Glaube ist schnell ein Irrglaube, ein gefestigter Irrglaube wird schnell zu einem persönlichen Glaubensdogma und lässt eine sachliche Diskussion nicht mehr zu.

Dies ist jedoch nur die rationale Hürde, die zu sehen ist. Eine weitere Hürde ist die geistliche Tatsache: Ohne die Hilfe des heiligen Geistes können wir nicht zu biblischen Wahrheiten durchdringen – insbesondere bei schwierigen theologischen Themen.

Glaube gründet sich eben **NICHT** auf wissenschaftliche Beweisführung, sondern darauf, in welcher Verbindung der bekennliche Christ zum Himmel steht. Eine theologische Ausführung kann durchaus logisch aber dennoch verkehrt sein; zugegeben.

Auch wenn das Thema von Körper, Geist und Seele nicht von jedem Leser angenommen werden kann, bitte ich darum, mich als einen Jünger (Lernender) Jahuschuas zu betrachten, der seinen Heiland von ganzem Herzen liebt und ihm nachfolgt. Es besteht eine sehr hohe Verantwortung, solche Themen in der Öffentlichkeit auszuarbeiten. Im Jakobusbrief des N.T. wird sogar davor gewarnt: *„Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein schwereres Gericht empfangen werden. Denn wir alle scheitern zu oft.“ (Jakobus 3,1.2)* Und somit gehört in unserer Zeit auch eine gesunde Selbsteinschätzung, um sich sicher zu sein, dass Richtige getan zu haben. Zu viele Menschen gehen seit Einführung des Internets zu leichtfertig mit veröffentlichten Informationen um und stärken die Verwirrungen in Babylon. Solltest Du, lieber Leser, also etwas entdecken, was dem Wort Gottes an uns Menschen widerspricht, scheue Dich nicht, einen der Kommunikationswege zu benutzen, um mich darauf aufmerksam zu machen.

Auf der anderen Seite ist es aber auch ehrenwert, von der Wahrheit Abgewichene wieder zurück zu holen. Im gleichen Brief steht geschrieben: „Liebe Brüder, wenn einer unter euch den Weg der Wahrheit verlässt und sich verirrt und ein anderer bringt ihn wieder zurück, könnt ihr sicher sein: Wer den Sünder von seinem falschen Weg zur Umkehr bewegt, der rettet ihn vor dem Tod, und ihm werden viele Sünden vergeben.“ (Jakobus 5,19.20 NL)

Was ich damit abschließend sagen möchte, ist Folgendes: Sicher können meine Ausführungen unvollständig sein – es liegt im Bereich des Möglichen. Sollte dies jemandem auffallen, möge er zunächst nicht an meiner Aufrichtigkeit zweifeln. Vielmehr möge er sich mir als ein gleichwertiger Jünger offenbaren, um mich in den Punkten eines möglichen Irrtums zu unterweisen. Nicht mit einem stolzen, verhärtetem Herzen, sondern im Geiste des Messias, JahuSchua. Ich gebe dazu mein Versprechen, alle Argumente zu überprüfen und mich ggf. zu revidieren.

In diesem Sinne hoffe ich einen wertvollen Beitrag für die virtuelle Gemeinde geschrieben zu haben und Irrende bezüglich dieses Themas wieder auf die richtige Spur gebracht zu haben. Denn wer über seinen Tellerrand schauen kann, weiß um die brutale Verführung des Widersachers durch die Verdrehung dieser köstlichen Wahrheiten. Sicher sind davon einige Kirchen und Glaubensgemeinschaften betroffen.

„Viele werden von Gott geprüft werden, damit Gottes Volk am Ende rein und geläutert dasteht; und die Treulosen, die sich von Gott abgewandt haben, werden bis zuletzt auf ihrer Untreue beharren. Sie werden nicht verstehen können, was ich dir offenbart habe, aber die Einsichtigen werden es verstehen.“ (Daniel 12,10 GNB)

Zur Verherrlichung JaHuWaHs geschrieben.

Abkürzungen der Bibelübersetzungen

Ohne Anmerkung oder mit

ELB Revidierte Elberfelder

SLT Schlachter 2000

NGÜ Neue Genfer Übersetzung

NKJ New King James

NL Neues Leben

Hfa Hoffnung für alle

GNB Gute Nachricht Bibel

Hinweis: Die Zeitschrift „Brennpunkte“ wird kostenfrei verbreitet und es besteht das Recht, diese Zeitschrift ohne Rücksprache zu verbreiten. Eine Änderung des Inhaltes ist mit dem Autor jedoch vorher abzusprechen und nicht eigenmächtig durchzuführen.

Wer diese Arbeit unterstützen möchte, kann eine Spende auf folgendes Konto überweisen:

Sascha Stasch

Deutsche Kreditbank AG

Konto: 100 640 98 31

BLZ: 1203 0000

BIC: BYLADEM 1001

IBAN: DE77 120 3 00 00 1 006 4098 31